

**DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER**

**DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER**

# ZUVERSICHT WÄHLEN!

Gemeinsam für eine  
starke Wirtschaft in Sachsen.

Forderungen von  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Sachsen  
zur Landtagswahl 2024



# INHALT

<b>Zuversicht wählen! Gemeinsam für eine starke Wirtschaft in Sachsen</b>	<b>3</b>
<b>1. Bildung – Zukunftsfähig und leistungsorientiert</b>	<b>5</b>
<b>2. Verwaltung – Effizient und digital</b>	<b>7</b>
<b>3. Infrastruktur – Modern und leistungsstark</b>	<b>9</b>
<b>4. Europa – Bürgernah und bürokratiearm</b>	<b>10</b>
<b>5. Finanzen – Solide und nachhaltig</b>	<b>11</b>

## IMPRESSUM | KONTAKT

**Ein Forderungskatalog von**  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.  
DIE JUNGEN UNTERNEHMER  
Tel. 030 300 65-0 | Fax 030 300 65-390  
kontakt@familienunternehmer.eu | kontakt@junge-unternehmer.eu  
www.familienunternehmer.eu | www.junge-unternehmer.eu

### **Ansprechpartner**

Christian Haase | Landesvorsitzender von  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Sachsen  
haase@familienunternehmer.eu

Berlin, Juni 2024

# ZUVERSICHT WÄHLEN!

## Gemeinsam für eine starke Wirtschaft in Sachsen.

Am 1. September 2024 wählt Sachsen einen neuen Landtag. Die nächste Staatsregierung steht vor der wichtigen Aufgabe, den Standort Sachsen in Zeiten von Krisen und Unsicherheiten zukunftsfest aufzustellen.

Wir Familienunternehmer sorgen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern für ein wirtschaftlich erfolgreiches Sachsen. Wir Unternehmer bilden vor Ort aus, forschen und produzieren. Familiengeführte Betriebe sind standorttreu. Wir denken nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Darum sind wir auf eine Staatsregierung angewiesen, die dazu beiträgt, dass Sachsen in den kommenden Jahrzehnten ein attraktiver Ort zum Investieren und Arbeiten ist. Investitionen, Innovationen und Wachstum sind die Voraussetzung für höhere Löhne – und für ein gutes Leben.

**Wir sind überzeugt: Trotz der in Deutschland und Sachsen herausfordernden Wirtschaftslage gibt es vor Ort Grund zur Zuversicht.** Sachsen weist in vielen Bereichen Stärken auf, die Chancen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung auch in den kommenden Jahren eröffnen. Dazu zählen eine starke, vielfältige und internationale Industrie, Regionen mit hoher Anziehungskraft für innovative Unternehmen und Arbeitskräfte sowie eine ausgezeichnete Forschungslandschaft.

**Die Chancen Sachsens werden mit der Landtagswahl entschieden.** Auf die Wirtschaftskompetenz der Parteien wird es ankommen – insbesondere auf die Fähigkeit, konkrete Mittelstandspolitik hier in Sachsen voranzutreiben. Ein Denkkzettel für die Bundesregierung wird unsere sächsischen Unternehmen nicht stärken. Sachsens Wirtschaft braucht Zuversicht im Landtag und in der Staatsregierung.

**Die nächste Staatsregierung muss die Leistungsfähigkeit Sachsens weiter stärken und Herausforderungen des Strukturwandels mutig anpacken.** Mit einer klugen und vorausschauenden Landespolitik, die Standortattraktivität, Planungssicherheit und Angebotspolitik vorantreibt, können Wertschöpfung und Wohlstand in Sachsen gesichert und erhöht werden. Dafür sind mehr Freiheit für Unternehmertum und Vertrauen in die mittelständischen Betriebe das unverzichtbare Fundament!

**Sachsens Wirtschaft kann ihre vielen Stärken nur dann ausspielen, wenn der politische Rahmen stimmt.** Auf den folgenden Feldern geben wir Familienunternehmer der zukünftigen Staatsregierung Impulse aus der unternehmerischen Praxis:

- **1. Bildung – Zukunftsfähig und leistungsorientiert**
- **2. Verwaltung – Effizient und digital**
- **3. Infrastruktur – Modern und leistungsstark**
- **4. Europa – Bürgernah und bürokratiearm**
- **5. Finanzen – Solide und nachhaltig**

# 1. BILDUNG – ZUKUNFTSFÄHIG UND LEISTUNGSORIENTIERT

Damit die sächsische Wirtschaft die Märkte von morgen bedienen kann, brauchen wir qualifizierte Arbeitskräfte. Branchenübergreifend wird die Fachkräftelücke immer größer und ist für die Familienunternehmen eine immense Herausforderung. Bis 2030 geht die erwerbsfähige Bevölkerung in Sachsen um voraussichtlich weitere zu 9 Prozent zurück, bis 2035 sogar um über 12 Prozent.

Zur Sicherung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts braucht es daher eine Bildungspolitik, die Schulen zukunftsfähig aufstellt und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Der Freistaat hat bereits Weichenstellungen vorgenommen und schneidet in Vergleichsstudien gut ab. Dennoch gibt es Schwachstellen, die es zügig anzupacken gilt.

- **Aufwertung der beruflichen Bildung:** Um die künftigen Fachkräfte auszubilden, ist eine bessere Ausstattung der beruflichen Schulen und eine Aufwertung der Berufsausbildung erforderlich. Ausbildungen in spezialisierten und damit seltenen Fachgebieten sollten in Kompetenzzentren gebündelt werden und durch digitale Unterrichtsformate im gesamten Bundesland zugänglich sein. Zudem müssen die Chancen der dualen Ausbildung frühzeitig an allen Schulformen aufgezeigt werden.
- **Frühzeitige und qualitativ hochwertige Sprachvermittlung:** Das Angebot von Deutschkursen muss bedürfnisgerecht ausgeweitet und qualitativ verbessert werden. Für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen bedarf es einer aktiven Einbindung in die Arbeitswelt. Es braucht deutlich mehr Teilzeitkurse, die eine parallele Erwerbstätigkeit ermöglichen.
- **Gewinnung von Lehrkräften:** Die Attraktivität des Lehrerberufs muss gezielt verbessert werden, auch weil die Ausfallstunden an Sachsens Schulen Höchstwerte erreichen. Administrative Tätigkeiten müssen den Pädagogen stärker abgenommen werden durch die Einstellung von administrativem Personal und IT-Koordinatoren, damit Lehrer mehr Freiheit, Gestaltungsmöglichkeiten und Praxisbezug in ihre tägliche Arbeit integrieren können.
- **Schulabbrecherquote reduzieren:** Mit 8,7 Prozent weist Sachsen die bundesweit zweithöchste Zahl an Schulabbrechern auf. Der Freistaat muss jungen Menschen zielgerichtet dabei helfen, den Weg in die Berufswelt zu finden, auch weil sonst den Betrieben jedes Jahr potentielle Auszubildende und Mitarbeiter verloren gehen.

- **Digitale Konzepte:** Digitalkompetenz muss als verpflichtender Bestandteil in die Studienpläne der Pädagogen integriert werden, um digitale Unterrichtskonzepte, Kommunikationstools und KI-basierte Lernprogramme effektiv nutzen zu können.
- **Förderung des Berufsbilds des Unternehmers:** Im Zuge einer Ausweitung der ökonomischen Bildung sowie der Berufsorientierung sollten Schülern verstärkt die Chancen von Unternehmensgründungen aufgezeigt werden.
- **Forschung und Lehre stärken:** Mit der Wirtschaft als Partner sind Wissenschaft und Forschung die Innovationstreiber Sachsens. Zur Stärkung der Hochschulen braucht es die Unterstützung von Ausgründungen, einen Digitalisierungsschub sowie eine moderne Ausstattung, die allen Studierenden Zugang zu den entscheidenden Programmen, Technologien und Geräten erlaubt.
- **MINT-Ausbildung vorantreiben:** Sachsens Hochschulen verzeichnen fast 40 Prozent weniger Studienanfänger in MINT-Fächern seit 2000. Die MINT-Ausbildung muss zur Fachkräftesicherung und zur Stärkung der Innovationskraft in den Fokus gerückt werden, denn die MINT-Fachkräftelücke umfasst in Sachsen über 7000 offene Stellen. Entsprechende Berufsorientierung muss in diesen Bereichen verstärkt werden.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Es braucht einen gezielten Ausbau der Betreuungskapazitäten – insbesondere im Vorschulalter – für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Land muss den Kommunen hier zur Seite stehen, damit der bestehende Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung flächendeckend umgesetzt werden kann.

## 2. VERWALTUNG – EFFIZIENT UND DIGITAL

Jeder Gang zum Amt und jede doppelte Datenabfrage kostet die Unternehmen wertvolle Ressourcen, die sie in Innovationen und die Wiederbelebung der Wirtschaft stecken könnten. Wirtschaftliches Wachstum wird durch überbordende Bürokratie und analoge Prozesse ausgebremst. Gleichzeitig reicht es nicht, nur das Schaufenster zu digitalisieren ohne die bürokratischen Fesseln dahinter zu lösen. Doch die Bürokratiekosten und die administrative Überregulierung bleiben zentrale Herausforderungen für den Standort Sachsen.

- **Landesweite digitale Leistungen:** Sachsen ist bei der Verwaltungsdigitalisierung im Bundesvergleich im Mittelfeld. Im Rahmen des Online-Zugangsgesetzes (OZG) sind in Sachsen erst 210 von 575 digitalen Leistungsbündeln landesweit verfügbar. In keinem sächsischen Landkreis ist eine digitale Gewerbesteueranmeldung möglich. Das Land muss hier Vorgaben zur Standardisierung von digitalen Verwaltungsverfahren machen, um die kleinteilige Organisation kommunaler IT-Lösungen zu ordnen.
- **Vermehrte Nutzung von Anzeige- statt Genehmigungsverfahren:** Der Anwendungsbereich von Anmelde-, Anzeige- und Genehmigungsfreistellungsverfahren muss ausgedehnt werden. Die Bündelung gleicher Verfahren an einer Stelle spart Ressourcen, fördert Know-how und konsistente sowie schnellere Entscheidungen.
- **Genehmigungsfiktionen häufiger anwenden:** Wo im Einklang mit EU- und Bundesrecht möglich, müssen Stichtagsregelungen mit Genehmigungsfiktion ausgeweitet werden. Statt neuer Fristenläufe müssen Verfahren bis zur Vorlage von begründeten Nachreichungen pausieren.
- **Bürokratiekostenindex einführen:** Um die bürokratische Belastung der Unternehmen greifbar machen, im Zeitverlauf zu analysieren und Fortschritte messbar zu machen, sollte die Einführung eines Bürokratiekostenindex auf Landesebene geprüft werden. Auf Bundesebene umfasst dieser den gesamten messbaren Zeitaufwand und die Kosten, welche durch die Befolgung bundesrechtlicher Vorschriften entstehen.
- **Praxistaugliche öffentliche Vergabe:** Das derzeitige Tariftreue- und Vergabegesetz Sachsens darf nicht durch sachfremde Kriterien und zusätzliche Nachweispflichten aufgebläht werden. Das Ziel bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sollte nicht die Durchsetzung einer sozial- und umweltpolitischen Agenda sein, sondern das Einholen des besten Angebots unter Wahrung der nötigen Haushaltsdisziplin.
- **Anerkennung ausländischer Abschlüsse:** Als Reaktion auf den Fach- und Arbeitskräftemangel muss die Anerkennung von Abschlüssen, Zertifizierungen und Qualifikationen aus Drittstaaten vereinfacht und die Gleichwertigkeitsprüfung beschleunigt werden. Mitunter dauert dieser Prozess viele Monate.

- **Regeln zu Qualifizierungsmaßnahmen vereinfachen:** Landesrechtliche Regelungen, etwa zu Qualifizierungs- und Anpassungsmaßnahmen, sind auf ihre Vereinfachung hin zu überprüfen. Zudem muss die Möglichkeit des frühzeitigen Spracherwerbs, auch parallel zu einer bereits aufgenommenen Erwerbstätigkeit, ausgebaut werden. Des Weiteren müssen vorhandene Potentiale bei Asylbewerbern gehoben werden.
- **Kulturwandel im öffentlichen Dienst:** Die Einrichtung einer digitalen Plattform und digitaler Formulare reicht nicht aus, wenn diese anschließend in der Verwaltung ausgedruckt und weitergefaxt werden. Prozesse und Abläufe müssen völlig neu digital aufgesetzt werden. Dafür braucht es einen Kulturwandel in der Verwaltung, fortlaufende Weiterbildung sowie eine moderne Ausstattung.

## 3. INFRASTRUKTUR – MODERN UND LEISTUNGSSTARK

Die Attraktivität der Infrastruktur ist maßgeblich entscheidend für die Standortwahl und die Perspektiven von Unternehmen. Der Freistaat benötigt eine Infrastruktur, die neben größtmöglicher Mobilität auch die Nähe zu Kunden, Geschäftspartnern und Fachkräften garantiert. Hierzu zählen die bauliche und digitale Infrastruktur sowie eine nachhaltige Energieversorgung, die versorgungssicher, bezahlbar und technologieoffen ist.

Sachsen verfügt über eines der bestausgebauten Straßennetze Deutschlands sowie eines der flächenmäßig dichtesten Schienennetze Europas. Dennoch sind Defizite vorhanden. Geplante Projekte dürfen nicht weiter verzögert werden, auch um den ländlichen Raum besser mit den Ballungszentren zu verbinden.

- **Bestehende Straßenbauprojekte zügig umsetzen:** Für eine zügige Umsetzung der sächsischen Projekte im Bundesverkehrswegeplan 2030 braucht es verbindliche Zeitvorgaben und kontinuierliche Planungsvorläufe. Der zunehmende grenzüberschreitende (LKW-)Verkehr erhöht den Handlungsdruck.
- **Neue Verkehrsvorhaben forcieren:** Der erweiterte A4-Ausbau zwischen Nossen und Dresden-Nord sowie Pulsnitz und Bautzen-Ost ist ebenso erforderlich wie eine Korrektur der Planung für die B178, um auf die mit dem Strukturwandel in der Lausitz zu einhergehenden wirtschaftlichen Veränderungen zu reagieren.
- **Schienennetz modernisieren und erweitern:** Die Schienenneubaustrecke Dresden-Prag ist unverzichtbar und ohne Verzögerungen voranzubringen. Die Strecken Dresden-Görlitz und Cottbus-Horka-Görlitz-Zittau müssen zügig modernisiert und elektrifiziert werden.
- **ÖPNV ausbauen:** Der ÖPNV ist ein bedeutsamer Standortfaktor für Arbeitgebern und Arbeitnehmer. Angesichts steigender Wohnkosten v.a. in den Ballungsräumen wird reibungsloses Pendeln von Fachkräften zwischen Wohnort und Arbeitsplatz immer wichtiger. Um unterschiedliche Verkehrsträger zu kombinieren, müssen alle Mobilitätslösungen auf einer Plattform digital vernetzt werden können.
- **Breitbandausbau beschleunigen:** Der Freistaat muss die Kommunen bei der Breitbandversorgung fachlich und finanziell weiter unterstützen. Im Bundesvergleich belegt Sachsen bei der Digitalinfrastruktur nur Platz 14. Während 5G fast flächendeckend verfügbar ist, ist die Gigabitversorgung von Unternehmen (55 Prozent) und Schulen (67 Prozent) gering.
- **Energie- und Klimaprogramm bis 2027 fortschreiben:** Das sächsische Energie- und Klimaschutzprogramm muss praxisnah fortgeschrieben werden. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist zu beschleunigen. Dabei ist zwingend zu beachten, dass die Industrie auf bezahlbare Energieträger angewiesen ist.
- **Kommunale Wärmeplanung unterstützen:** Das Land muss die Kommunen bei der Kommunalen Wärmeplanung finanziell und organisatorisch unterstützen, um den Unternehmen möglichst schnell eine Planungssicherheit zu geben.



## 4. EUROPA – BÜRGERNAH UND BÜROKRATIEARM

Sachsen ist mit einer Exportquote von rund 36 Prozent sowohl auf international offene Partnermärkte als auch einen gut funktionierenden EU-Binnenmarkt angewiesen. Die großen Themen wie die Handelspolitik, Sicherheit, gemeinsame Standards oder die Energieversorgung können nur im Zusammenschluss mit unseren europäischen Partnern gelöst werden.

Die Bedeutung der EU für Sachsen kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die EU immer häufiger Ursprung von Regulierungen ist, die sich im unternehmerischen Alltag als völlig praxisfern bzw. untauglich erweisen.

- **Keine praxisferne Regulierung:** EU-Regulierungen dürfen keine Wachstumsbremsen für sächsische Unternehmen sein. Die Familienunternehmer teilen viele übergeordnete Ziele wie den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt. Die mitunter existenzbedrohende Ausgestaltung vieler Regeln ist jedoch nicht mehr hinnehmbar. Die EU-Lieferkettenrichtlinie, die Medizinprodukteverordnung oder die CSR-Berichtspflichten sind Beispiele. Ausnahmen für KMUs helfen kaum, da in Geschäftskundenbeziehungen viele Auflagen unabhängig der Unternehmensgröße zur Bedingung gemacht bzw. an kleinere Betriebe weitergegeben werden.
- **Fachkräfte aus dem Ausland:** Die Anwendbarkeit des Blue Card-Systems muss verbessert werden. In Ergänzung des um Jahre zu späten und bisher unzureichend umgesetzten Fachkräfteeinwanderungsgesetz muss ein internationaler Arbeitsmarkt entstehen, bei dem Angebot und Nachfrage einfach und schnell zusammenfinden. Die bisher auf nationaler und europäischer Ebene für Arbeitgeber und ausländische Arbeitsuchende viel zu komplizierten Systeme haben maßgeblich zur vorliegenden Misere beigetragen.
- **Wachstumsimpulse durch offene Märkte und Freihandel:** Die EU muss dringend durch zählbare Erfolge Märkte öffnen und damit kostenlose Wachstumsimpulse in Europa und Sachsen auslösen. Freihandelsabkommen mit den USA, MERCOSUR oder die vollständige Anwendung von CETA müssten längst Wirklichkeit sein. Die Kommission sollte ihren Ressortzuschnitt radikal reduzieren und fünf Handelskommissare schaffen, von denen jeder für einen der großen globalen Wirtschaftsräume verantwortlich ist.

## 5. FINANZEN – SOLIDE UND NACHHALTIG

Als Familienunternehmer ist es unser Ziel, das Unternehmen an die nächste Generation zu übergeben. Dieser Gedanke muss auch in der Finanzpolitik zentral sein: Finanzielle Nachhaltigkeit kann nur dann entstehen, wenn wir heute daran denken, den zukünftigen Generationen noch ausreichend finanzielle Spielräume zu sichern. Dies bedeutet, den Pfad einer stabilitätsorientierten Finanzpolitik beizubehalten, ohne gezielte Investitionen für den Wirtschaftsstandort Sachsen zu vernachlässigen.

- **Personalausgaben reduzieren und Stellenaufwuchs stoppen:** Die öffentlichen Personalausgaben binden rund 40 Prozent des Haushalts und sind auf über 8 Milliarden Euro jährlich gestiegen – sächsischer Rekord. Die Folgen: Für notwendige Investitionen steht immer weniger Geld zur Verfügung. Zudem geht der Stellenaufwuchs zulasten von Unternehmen, die Fachkräfte suchen. Die nächste Staatsregierung muss konkrete Aufgabenkonsolidierungen in der Verwaltung prüfen.
- **Generationengerechte Haushaltspolitik:** Die Finanzsituation des Freistaats hat sich seit 2019 verschlechtert. Nur 76 Prozent der Schulden sind durch Vermögen gedeckt. Es gilt daher, durch gezielte Einsparungen und Schuldentilgung entgegenzuwirken.
- **Pensionsverpflichtungen vollumfänglich im Haushalt abbilden:** Mit seinem Generationenfonds beschreibt Sachsen im Grundsatz bereits einen guten Weg. Allerdings übersteigen die Pensionsverpflichtungen seit Jahren den Umfang der erreichten Ansparungen. Die Deckungslücke beträgt 12,7 Milliarden Euro. Künftige Pensionsverbindlichkeiten für die Beamten im Staatsdienst müssen durch jährliche Zuführungen an den Generationenfonds periodengerecht verteilt werden.

## **DIE FAMILIENUNTERNEHMER**

DIE FAMILIENUNTERNEHMER sind die starke Stimme des Unternehmertums. Wir repräsentieren die wirtschaftspolitischen Interessen von 180.000 Familienunternehmern in Deutschland, die acht Millionen sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter beschäftigen. Familienunternehmen bilden vier von fünf Azubis aus und beschäftigen drei von fünf sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern. Wir denken in Generationen, haften persönlich für unser Eigentum und sind in der Region stark verwurzelt. Von der Politik fordern wir Rahmenbedingungen für sozialmarktwirtschaftliches Handeln.



© Jürgen Maennel

## **CHRISTIAN HAASE**

Landesvorsitzender von  
DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Sachsen

Christian Haase ist Gründer und Vorstandsvorsitzender der Kilowatthandel AG, einem unabhängigen Energiedienstleister, der Unternehmen bei der Optimierung der Energiekosten unterstützt. Das Unternehmen besteht seit 20 Jahren, beschäftigt sieben Mitarbeiter und hat seinen Sitz im Herzen von Leipzig.

**[www.familienunternehmer.eu/lb-sachsen](http://www.familienunternehmer.eu/lb-sachsen)**

## IMPRESSUM | KONTAKT

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.  
Tel. 030 300 65-0 | Fax 030 300 65-390  
[kontakt@familienunternehmer.eu](mailto:kontakt@familienunternehmer.eu)  
[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu)

